Briefe an die Redaktion

Die an dieser Stelle veröffentlichten Briefe stellen stets die Meinung des jeweiligen Einsenders dar. Angesichts der Fülle von täglichen Einsendungen unserer Leser behalten wir uns in jedem Fall das Recht einer Kürzung vor. Die Zuschriften sollten die Länge von 60 Zeilen à 30 Anschläge keinesfalls überschreiten. Die Redaktion

Es fehlt zwar in allen Gemeinden am Geld, aber dieser Nackenheimer Leser meint, es müßten trotzdem so viele Finanzmittel bereitstehen, daß besondere Unannehmbarkeiten beseitigt werden.

Notstandsgebiet

Ich möchte mir erlauben, zu den laufenden Ratsbeschlüssen und Vorhaben in meiner Wohngemeinde Nackenheim vielleicht auch einmal etwas anzumerken, ohne den Eindruck zu hinterlassen, alles besser und schneller machen zu können.

So wird unter anderem über Dorferneuerung, Dorfverschönerung, Fremdenverkehr pp. nachgedacht und geredet. Mittlerweile ist es auch bis zu mir durchgedrungen, daß all diese Dinge Geld kosten. Und daran herrscht in den meisten Gemeinden größtenteils ein chronischer Mangel. Ich bin zwar nur ein „Zugereister", fühle mich aber in Nackenheim seit über zehn Jahren gut aufgenommen und aufgehoben. Damit das alles so bleibt und für die Gemeinde zukünftig noch vorteilhafter werden möge, möchte ich an dieser Stelle einige eigene Ansichten zu Dingen loswerden, die mir und meinem Dackel „Seppel" fast täglich „aufstoßen", wie man so landläufig sagt. So wird zum Beispiel der Gang durch die Langgasse ab Sparkasse bis Apotheke zum Überlebenstraining. In einer Art von Echternacher Springprozession zwischen parkenden und fahrenden Autos hindurch. Wer diese bürgersteiglose Teststrecke gut hinter sich gebracht hat, kann sich mit erhöhten Blutdruckwerten in einer der dort auf ihn wartenden Arztpraxen in den Stuhl sinken lassen.

„Wanderer, kommst Du aus Richtung Lörzweiler durch die ‚Hohl' nach Nackenheim, erschrick nicht. Du hast Dich nicht verlaufen und *bist eventuell in der Walachei* gelandet." Es ist wahrlich kein erfreulicher Anblick eines Dorfbildes, wenn man die ersten Häuser erreicht hat. Mit einigen Ausnahmen fühlt man sich fast in ein Notstandsgebiet versetzt. Solange sich an dieser Einfallstelle in unserer Gemeinde nichts Wesentliches ändert, kann man dem Verkehrsverein nur den Tip geben, künftigen Fremdenverkehr nicht aus dieser Richtung in den Ort zu leiten. Ich erlaube mir nicht, über das Geld anderer Leute verfügen zu wollen. Wenn jedoch verschiedene Eigner und die Gemeinde hier keine geeigneten Investitionen treffen, wird dieses Entré zu Nackenheim für absehbare Zeit eine Stelle bleiben, die jeder mit normalem Schönheitsempfinden Ausgestattete am besten mit geschlossenen Augen passiert.

Ich bitte alle, die hier etwas zu melden haben, respektive privat etwas zu veranlassen hätten, um Nachsicht für meine Ansicht. Es sind jedoch tägliche Erlebnisse und Beobachtungen eines Spaziergängers, der's nur gut meint.

Rud. Schönig
An der Lehnsweide 3
55299 Nackenheim